



## **DIE 12 VERSCHWORENEN**

Als Buzz Aldrin, zweiter Mann auf dem Mond, neulich von einem Reporter gefragt wurde, ob er an Eides statt versichern könne, den Erdtrabanten leibhaftig betreten zu haben, schlug er statt der üblichen Argumentation seine rechte Gerade vor und den Schreiberling nieder. Eine reife Leistung für einen 72jährigen. Besonders, wenn man bedenkt, dass er wegen der extremen Strahlenbelastung auf der Reise zum Mond schon längst das Zeitliche gesegnet haben sollte.

Ja, was nun? Waren 12 Männer auf dem Mond? Oder erlebten 500 Millionen Zuschauer rund um den Globus im Juli 1969 lediglich die Welturaufführung der bis dato teuersten Filmproduktion aller Zeiten? Auftraggeber: Richard Nixon, auch bekannt als Tricky Dick. Regie: Stanley Kubrik. Produktion: Hollywood. Produktionsüberwachung: CIA. Drehort für die Außenaufnahmen: das auch heute noch geheime Atomwaffentestgelände ‚Area 51‘ in der Wüste Nevadas. Drehort für die Innenaufnahmen: Kubriks Studio in der Nähe von London. Dort standen nämlich praktischerweise noch die Kulissen, Requisiten, Bauten und Bühnenbilder seines legendären ‚Weltraumepos‘ ‚2001 – Odyssee im Weltraum‘. Und hat nicht Kubrik Jahre später von der NASA ein sündhaft teures Kameraobjektiv bekommen, um die Innenaufnahmen seines Films ‚Barry Lyndon‘ bei Kerzenlicht drehen zu können?

Den Mondlandungsskeptikern ist wirklich kein Argument zu abstrus, um ihre Theorie der größten Menschheitstäuschung aller Zeiten zu untermauern. Allerdings gibt es tatsächlich viele Fragen, die den Fake-Verdacht auf den ersten Blick zu stützen scheinen. Hier eine kleine Auswahl: Warum kann man auf den Fotos, die die Astronauten auf dem Mond geschossen haben, nie Sterne am Himmel sehen? Warum sieht man auf manchen Bildern unterschiedliche Schattenverläufe, was bei einer einzigen Lichtquelle, der Sonne, eigentlich nicht sein dürfte. Warum haben die Astronauten und auch das Filmmaterial die Durchquerung des erdumspannenden, strahlungsinintensiven Van-Allen-Gürtels unbeschadet überstanden? Warum weht die amerikanische Fahne, obwohl es auf dem Mond keinen Wind gibt?

Diese und viele andere Vorwürfe sind nicht neu. Schon 1974 wurden sie in ‚We never went to the moon‘ publiziert. Niemand interessierte sich dafür. Auch das Buch ‚Moongate‘ von 1984 lag wie Blei in den Regalen. Wieso kommt es dann gerade heute zu einer regelrechten Renaissance der Verschwörungstheorie? Immerhin glauben mittlerweile 20 Prozent der Amerikaner, dass es bei der

Mondlandung nicht mit rechten Dingen zugegangen ist. Liegt es vielleicht daran, dass man einem Land, in dem auch Wahlmanipulation nicht mehr auszuschließen zu sein scheint, nachträglich auch andere Manipulationen zutraut? Oder ist mal wieder das Internet, Oase aller Verschwörungstheoretiker, schuld? Wie dem auch sei:

Als manonthemoon ist es für uns selbstverständlich, zu glauben, dass Neil Armstrong, Edwin Aldrin, Charles Conrad, Alan Bean, Alan Shepard, Edgar Mitchell, David Scott, James Irwin, John Young, Charles Duke, Eugene Cernan und Harrison Schmitt auf dem Mond waren. Was glauben Sie? Wurde das Wehen der Fahne auf dem Mond durch die Vibration der Fahnenstange ausgelöst? Können beim Fotografieren heller Objekte im Vordergrund die Objekte im Hintergrund überstrahlt werden? Das würde die fehlenden Sterne erklären. Ist der unterschiedliche Schattenwurf ganz einfach auf Bodenunebenheiten zurückzuführen? Haben die Astronauten mit 6,1 Millisievert gerade mal die Strahlendosis abbekommen, die wir in drei Jahren auf der Erde absorbieren? Ohne einen letztendlichen Beweis, zum Beispiel Fotos der zurückgelassenen Mondfahrzeuge, die die nächste Generation von Superteleskopen liefern soll, ist die Frage, ob der große Schritt für die Menschheit ein Treppenwitz war, eine Glaubensfrage.

In der Kommunikationsbranche weiß man: Wichtig ist nicht, was die Menschen wissen, sondern was sie zu wissen glauben.